

SÄGEMEHL

DIE LEADER-SONDERAUSGABE ZUM SCHWÄGALP-SCHWINGET 2016

OK-Präsident Niklaus Hörler:

«Jeder Besucher ein Gast»

Bundesrat Ueli Maurer:

«Wahre Publikumsattraktion»



SCHWÄGALP
SCHWINGET
14. August 2016

In der ganzen Schweiz zu Hause

0800 202 202
www.storen.ch

Schenker
Storen



wölgott innovativ.

Appenzeller Druckerei

Kasernenstrasse 64
Postfach 61
9101 Herisau

Sie wollen uns herausfordern? Nur zu. Mit hervorragend ausgebildeten Mitarbeitenden kombiniert mit modernster Drucktechnologie sind wir Weltmeister bei Farbbrillanz und komplizierten Druckverfahren. Sie erhalten ein Werbemittel, das auffällt, mit einem Druck, der bei Ihnen und Ihren Kunden bleibenden Eindruck hinterlässt.

Oder wie wir Appenzeller sagen: nüd gad bralle, eefach mache. Also i d'Hose Manne.

www.appenzellerdruckerei.ch



Wahre Publikumsattraktion

Liebe Freundinnen und Freunde des Schwingsports

Wenn am Sonntagmorgen über 12000 gutgelaunte Besucher auf die Schwägalp strömen, ist das der erste bewegende Augenblick, von denen es während des Tages noch viele gibt. Am ergreifendsten finde ich jeweils den eindrücklichen Einmarsch des Siegers und der Kranzgewinner ins Festzelt gegen Abend. Da läuft es auch einem alten «Schwingfreund» wie mir kalt den Rücken hinunter.

Ich freue mich sehr, dass so viele Menschen das Bedürfnis haben, sich mit den Wurzeln und Werten unseres Landes zu identifizieren. Denn noch vor einigen Jahrzehnten wurde das Schwingen als etwas Ländliches, ja Hinterwäldlerisches angesehen. Heute ist dies ganz anders: Eigenverantwortung, Fleiss, Bescheidenheit und Freiheit sind Werte, die nicht nur für die Schweiz stehen, sondern auch für den Schwingsport. Das sehen inzwischen viele genau so wie ich und danken es den Schwingfesten mit regem Zuspruch.

Der erst seit dem Jahre 2000 regelmässig Mitte August am Fusse des Säntis stattfindende Schwägalp-Schwinget entwickelte sich aber nicht nur deshalb in kürzester Zeit zu einer wahren Publikumsattraktion: Was dem regelmässigen Besucher – dazu darf auch ich mich zählen – des Schwägalp-Schwinget am meisten ins Auge sticht, sind die grossen Optimierungsanstrengungen, die jedes Jahr im Bereich Infrastruktur getätigt werden. Und: Die ideal ins Gelände

eingepassten Tribünenanlagen und der angrenzende Hang gegen den Säntis machen es möglich, dass aussergewöhnlich viele Zuschauer in der Arena Platz finden – mit besten Sichtverhältnissen. Augenfällig sind auf der Schwägalp auch die vielen kleinen Details wie der prächtige Blumenschmuck und die schönen Trachten aller beim vielseitigen Rahmenprogramm und am Festakt Mitwirkenden.

Das Wichtigste aber ist: Ein solches Fest kann nur stattfinden, wenn alle einander helfen und versuchen, mehr zu machen als unbedingt nötig. Seit Beginn an wird der Schwägalp-Schwinget von den beiden Nachbarverbänden Appenzell und Toggenburg organisiert. Um das Wohl der vielen Festbesucher kümmern sich jährlich rund 900 Helferinnen und Helfer, praktisch alle aus den beiden Trägerverbänden und den ihnen angehörenden acht Schwingclubs. Insgesamt leisten alle Helfer jährlich fast 7000 Arbeitsstunden – und darin sind diejenigen des ehrenamtlichen OKs noch nicht einmal eingerechnet. All diesen engagierten Freunden des Schwingsports gebührt auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön! Ich wünsche uns allen einen tollen Schwägalp-Schwinget 2016 mit hoffentlich gutem Wetter – die Festlaune wird, davon bin ich überzeugt, auf jeden Fall wie immer ausgezeichnet sein. Ich freue mich sehr auf den 14. August.

Ueli Maurer
Bundesrat



Impressum «Schwägalp Schwinget 2016» presented by LEADER

Juli 2016

Magazin LEADER, MetroComm AG, Bahnhofstr. 8, Postfach 1235, 9001 St.Gallen, Te. 071 272 80 50, Fax 071 272 80 51, leader@metrocomm.ch, www.leaderonline.ch; **Verleger:** Natal Schnetzer; **Redaktion:** Kari Ritter, Stephan Ziegler; **Fotografie:** Stéphanie Engeler, Lorenz Reifler, Werner Schaerer; **Herausgeberin, Redaktion und Verlag:** MetroComm AG; Bahnhofstr. 8, 9001 St.Gallen, Tel. 071 272 80 50, Fax 071 272 80 51, www.leaderonline.ch, www.metrocomm.ch, leader@metrocomm.ch; **Geschäftsleitung:** Natal Schnetzer, nschnetzer@metrocomm.ch; **Marketingservice/Abowverwaltung:** Verena Zäch, info@metrocomm.ch; Abopreis: Fr. 60.– für 18 Ausgaben; **Anzeigenleitung:** Ernst Niederer, eniederer@metrocomm.ch; **Gestaltung/Satz:** Béatrice Lang, blang@metrocomm.ch; **Produktion:** DPS Digital Print Solution GmbH, Wil; **Erscheinung:** Der LEADER erscheint 9x jährlich mit Ausgaben Januar/Februar, März, April, Mai, Juni, August, September, Oktober, November/Dezember, zusätzlich 9 Special-Ausgaben; LEADER ist ein beim Institut für geistiges Eigentum eingetragenes Markenzeichen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung. ISSN 1660-2757

Presented by
LEADER

Gänsehaut garantiert



Der Schwägalp-Schwinget und ich – eine besondere Beziehung! Einerseits könnte der traditionelle Anlass als Wegbegleiter, andererseits als Spiegel meiner eigenen Laufbahn bezeichnet werden: Wir haben beide unsere Wurzeln am Rande des Alpsteins, dann aber über die Kantons Grenzen hinaus Beachtung erlangt.

Sportliche und gesellschaftliche Werte waren und sind wichtig. Auf diese baut das Bergfest in der wunderschönen Alpenarena jährlich aufs Neue. Es freut mich – heute als Zuschauer – besonders, dass an vielen alten, aber bewährten Grundsätzen wenig gerüttelt wird. Und dies trotz des enormen kommerziellen Drucks!

Gut erinnere ich mich daran, wie der heutige OK-Präsident Niklaus Hörler vor Jahrzehnten das erste Mal von der Vision eines Schwägalp-Schwingfestes sprach – ich war sofort vom Schwägalp-Virus erfasst. Es war klar, dass ich diesen Anlass mitprägen und dort am liebsten natürlich einen Sieg feiern möchte. Daraus wurden dann drei: 1998, 2000 und 2005. Ich konnte 1998 einerseits das «Bewährungs-Schwingfest» ohne Berg-

fest-Status gewinnen, so wurde mein sportlicher Weg am Fusse des Säntis geprägt. Andererseits beendete ich hier 2005 meine Aktivkarriere im Schwingsport – wortwörtlich am Gipfel.

Die emotionale Verbindung zu diesem Fest ist also enorm gross. Ich denke dabei auch an die grossartige Kulisse vor dem Hausberg, die Begeisterung und Herzlichkeit des heimischen Publikums, die imposanten Zuschauerzahlen in der beschaulichen Alpenmulde sowie an die atemberaubende Atmosphäre im und ums Sägemehl. Einzigartig auch die Rangverkündigung: An Festlichkeit kaum zu übertreffen, ist hier Gänsehaut garantiert!

Die Faszination und Kraft, welche die Ap-penzeller Naturarena ausstrahlen, beflügelt alle Beteiligten immer wieder, und sie hat auch mich in wichtigen Entscheidungen bestärkt. Eher als «Schönwetter-Schwinger» bekannt, konnte ich 2005 vor allem mir selbst beweisen, dass ich auch bei garstigstem Wetter meine Leistung abrufen und den inneren Schweinehund überwinden kann.

Ein weiterer wichtiger Entwicklungsschritt nach meiner aktiven Laufbahn fand,

wie könnte es anders sein, ebenfalls am Schwägalp-Schwingfest statt: So wurde ich angefragt, ob ich dem Schweizer Fernsehen für einige Kurzinterviews während der ersten Liveübertragung, zur Verfügung stünde – absolutes Neuland. Ich fühlte mich vor der Kamera auf Anhieb fast so wohl wie im Sägemehrling. Das war die Geburtsstunde meiner Einsätze für SRF. Die Heimat und die Festarena haben mich einmal mehr beflügelt, was mir heute noch zeigt, wie wertvoll die Wurzeln sind – im Alpstein, im Sport und in der Schwingerfamilie.

Ich freue mich schon sehr auf die Ausgabe 2016 im eidgenössischen Jahr. Damit die motivierten Athleten, die treuen Zuschauer und begeisterten Fans gut versorgt sind, wirke ich gerne auch im Helfertrupp mit. Dieser erbringt Jahr für Jahr eine Topleistung, wobei alle mindestens einen Kranz verdient hätten. Sönd wöllkomm!

**Herzlich, Euer Schwingerkönig 1995
Thomas Sutter**

Anzeige



Wir drucken ökologisch.

Sie auch?



DRUCKEREI
Lutz



eps eco-printing-system®
Chemie- und VOC-frei

Druckerei Lutz AG • Hauptstrasse 18 • CH-9042 Speicher • Telefon 071 344 13 78 • www.druckereilutz.ch



Appenzell und Schwingen passen zusammen

Wo Menschen ausserhalb ihrer Arbeit zusammenkommen, wird nicht nur geredet, sondern seit jeher in Spiel und Sport der Glückliche, der Stärkste auserkoren. Herauszufinden, wer der Stärkere ist, ist ein Urtrieb. Im schweizerischen Alpenraum entwickelte sich dazu vor urdenklicher Zeit der Hoselopf, eine besonders faire Art des Kräftemessens. Schwingen, Steinstossen sowie andere Wettspiele und -kämpfe wurden zur Volkskultur. Die involvierten Bevölkerungsgruppen sahen es als Zeitvertreib, für die der «hohen» Kultur folgende Oberschicht war es Ausdruck der Primitivität der Bergbevölkerung.

Dies hat sich ganz zünftig geändert: Heute begeistert das Schwingen die Massen. Bücher werden geschrieben, Filme gedreht, Fernsehsendungen produziert. In einer Zeit, in der man den Eindruck hat, das faire Kräftemessen unter Kindern und Jugendlichen werde nicht nur in den Städten kaum mehr gepflegt, hat der Zweikampf im Sägemehl Hochkonjunktur.

Schwingen und das Appenzellerland passen gut zusammen: Appenzell und Schwingen stehen für Brauchtum, das nicht museal ist, für Traditionen, die gelebt werden. In diesem Sinne ist das gestiegene Interesse für das Schwingen auch beste Werbung für Appenzell, fö öses Lendli, das Tradition und Innovation vorbildlich zu vereinen vermag. Wenn ich an Schwingen und an Appenzell denke, denke ich auch an die Demokratie, an die in Innerrhoden noch gelebte Landsgemeinde, ein Sinnbild der direkten Basisdemokratie. Auch an dieser findet ein fairer Wettstreit statt, ein Wettstreit der Meinungen, Aug in Aug. Wer gewinnt, bricht nicht in Jubelschrei aus. Dem Verlierer wird Respekt gezollt. Die Schwinger machen es nicht anders.

Dass das Schwingen als Sport und als Volkskultur noch besteht und in den letzten Jahren eine eigentliche Renaissance erlebt hat, ist all jenen zu verdanken, die sich für den Schwingsport einsetzen. Es sind Vereinsmitglieder, die dafür sorgen, dass junge

Nachwuchsschwinger für den Schwingsport begeistert und darin ausgebildet werden. Es sind OK-Mitglieder und Helferinnen und Helfer von Schwingfesten, die den aktiven Schwingern und den Zuschauerinnen und Zuschauern die Gelegenheit bieten, gemeinsam dem Schwingsport zu frönen.

Das Schwingfest auf der Schwägalp hat sich seit seiner ersten Durchführung im Jahr 2000 etabliert. Aus dem Festkalender der Anhänger des Schwingsports ist es jedenfalls nicht mehr wegzudenken. Dies ist dem immensen Einsatz des kantonsübergreifenden OKs und des Vereins Schwägalp-Schwinget unter der Leitung von OK- und Vereinspräsident Niklaus Hörler zu verdanken. Ihm und all den unzähligen Helferinnen und Helfern gebührt ein grosser Dank für die Arbeit zugunsten der Gemeinschaft.

Dr. Daniel Fässler
Landammann und Nationalrat
Appenzell Innerrhoden

Anzeige

NEU

Flauder Minz für min Prinz.
Der taufrische Flauder.

goba
mineralquelle.ch

Jeder Besucher ein Gast

Niklaus «Chläus» Hörler aus Urnäsch ist der «Mann der ersten Stunde» und damit so etwas wie der Vater des heutigen Schwägalp-Schwinget. Er rechnet 2016 mit bis zu 15 000 Besucherinnen und Besuchern – und dank des neuen Verkehrskonzepts auch mit keinem «Parkplatzchaos» auf der Schwägalp.



OK-Präsident Niklaus Hörler: «Der Schwägalp-Schwinget gilt als zuschauerfreundlichstes Fest.»

Chläus Hörler, wie war Ihre Gefühlslage im März 2000, als die Delegierten des ESV in MuttENZ mit grosser Mehrheit der Durchführung des Schwägalp-Schwinget zustimmten?

Natürlich war ich hocherfreut über diesen Entscheid. Da dieser aber vorerst nur für eine Versuchsphase von drei Jahren Gültigkeit hatte, war mir klar, dass wir nun alles daran setzen mussten, um später den definitiven Zuschlag zu erhalten. Dies wurde dann 2003 in Erstfeld Tatsache. Damit hatte der Schwägalp-Schwinget seinen festen Platz in den Statuten und im Festkalender des ESV.

Wer trägt die Verantwortung für die Durchführung des Schwägalp-Schwinget?

Zu Beginn bildeten der Appenzeller und der Toggenburger Schwingerverband zu gleich-

chen Teilen das OK. Aus finanziellen Sicherheitsüberlegungen – das OK ist eine einfache Gesellschaft – wurde am 5. Januar 2013 der Verein Schwägalp-Schwinget gegründet.

Für die Festplatzinfrastruktur und insbesondere die Parkplätze werden grosse, landwirtschaftlich genutzte Landflächen beansprucht. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den dafür zuständigen Stellen?

Mit den Alpgenossenschaften Grosse Schwägalp, Widalalp und Sântisalp hatten wir von Anfang an ein gutes Verhältnis. Alles Notwendige ist vertraglich geregelt.

Den regelmässigen Besuchern fällt auf, welch grosse Anstrengungen jedes Jahr im Bereich Infrastruktur getätigt werden. Wieso wird jährlich soviel investiert?

Der Schwägalp-Schwinget gilt als zuschauerfreundlichstes Fest. Diesem Ruf wollen wir weiterhin gerecht werden. Mit Stolz dürfen wir feststellen, dass mit Ausnahme der Festzelte praktisch alles Material – inklusive Tribünen – Eigentum des Vereins Schwägalp-Schwinget ist.

Was für Neuerungen erwartet die Besucher bei der diesjährigen Austragung?

Als Dienst am Kunden gibt es ein neues Verkehrskonzept. Mit diesem hoffen wir, die schwierige Parkplatzsituation auf der Schwägalp deutlich verbessern zu können (siehe Box).

Auf was führen Sie die grosse Popularität des Schwägalp-Schwinget zurück?

Ich bin überzeugt, dass die einmalige Landschaft mit den gepflegten Alpen und dem

«Der Entscheid des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport ist für uns eine grosse Ehre.»

mächtigen Säntis dahinter einiges ausmacht. Zudem setzen wir alles daran, dass bei uns die drei Komponenten Schwingsport, Brauchtum und Tradition gelebt werden. Im Weiteren ist es uns wichtig, dass sich jeder Besucher als Gast behandelt fühlt, vom Eintreffen bis zum Verlassen des Festgeländes. Unser ganzes OK arbeitet mit viel Liebe zum Detail.

Bei der bisher meistbesuchten Austragung im Jahre 2012 befanden sich 12200 Menschen in der Schwingarena am Fusse des Säntis. Wurde damit die Kapazitätsgrenze erreicht?

Aufgrund unserer Höhenlage spielt auch das Wetter eine grosse Rolle bei den jeweiligen Zuschauerzahlen. Ich glaube, dass wir bei optimalem Wetter und der Präsenz überdurchschnittlich vieler Spitzenschwinger es erleben werden, dass 15000 Personen unseren Anlass besuchen. Dies auch dank des neuen Verkehrskonzepts.

Neu gehört der Schwägalp-Schwinget zu den Anlässen von nationaler Bedeutung. Was ist darunter zu verstehen?

Der Entscheid des Eidg. Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport ist für uns eine grosse Ehre. Diesen Status genießt zum Beispiel auch das Lauberhornrennen in Wengen, hingegen kein anderer Sportanlass in der ganzen Ostschweiz.

Was bedeutet das für die Organisatoren?

Damit kann bei den Auf- und Abbauarbeiten sowie im Bereich

Verkehr jährlich auf die Mithilfe von Militär und Zivilschutz gezählt werden. Dies ist für uns eine grosse Erleichterung.

Was unterscheidet denn den Schwägalp-Schwinget von den teils viel älteren Bergkranzfesten in den anderen Landesteilen?

Trotz oder vielleicht gerade wegen unserer Bemühungen, die ideale Kombination von Schwingsport, Tradition und Brauchtum in den Mittelpunkt zu stellen, dürfen wir für uns wohl in Anspruch nehmen, das modernste Schwingfest des Landes zu organisieren.



Mit Bahn und Bus bis an den Sägemehlrandl

Neu kann mit dem Eintrittsbillet des Schwägalp-Schwinget (Sitz- und Stehplatz) gratis der öffentliche Verkehr ab Herisau und Wattwil auf die Schwägalp – direkt an den Sägemehlrandl – und zurück benutzt werden. In Urnäsch und Nesslau stehen genügend signalisierte und betreute Parkplätze gratis zur Verfügung.

Postauto: Erste Fahrt ab Urnäsch um 5.30 Uhr und dann jede Viertelstunde ab 6 Uhr
Erste Fahrt ab Nesslau um 6 Uhr und dann jede Viertelstunde ab 6.30 Uhr

Zudem bieten private Reiseunternehmen Carfahrten auf die Schwägalp an, dies ab Bern, Horw LU und Thusis GR, mit verschiedenen weiteren Einstiegsorten.

Weitere Einzelheiten: www.schwaegalp-schwinget.ch

Fünf Schwägalp-Fragen an ESV-Obmann Paul Vogel

1. Wie beurteilen Sie heute den AV-Beschluss von 2000, der Durchführung von zwei neuen Bergkranzfesten auf dem Weissenstein und der Schwägalp zuzustimmen?

Diese Feste sind für den Eidgenössischen Schwingerverband eine grosse Bereicherung und eine verdiente Wertschätzung für den Nordost- und Nordwestschweizer Teilverband.

2. Welche Bedeutung hat der Schwägalp-Schwinget für den ESV?

Er hat sich im Laufe der Jahre zu einem der beliebtesten Bergkranzfesten entwickelt. Mit bewundernswerter Professionalität haben die Nordostschweizer ein Fest geschaffen, in dem Tradition und Moderne vereint sind.

3. Inwieweit profitiert der ESV von den Durchführungen des Schwägalp-Schwinget?

Der ESV bekommt von allen sechs Bergkranzfesten einen kleinen Obolus der Billetteinnahmen, der für die Nachwuchsförderung eingesetzt wird.

4. Wie erklären Sie sich den riesigen Zuschaueraufmarsch beim Schwägalp-Schwinget?

Das OK unter der Leitung von Niklaus Hörler hat es von Anfang an verstanden, Bevölkerung, Wirtschaft, Politik und Armee mit einzubeziehen. Diese Zusammenarbeit hat es erlaubt, jedes Jahr Verbesserungen anzubringen, die wiederum den Besuchern zugutekommen.

5. Neu gehört der Schwägalp-Schwinget zu den Anlässen von nationaler Bedeutung. Was heisst das für den Schwingsport?

Grösse bringt ja auch Bürde. Aber auch hier wurde nach vorne geschaut – und man konnte sich damit für die Zukunft eine wichtige Unterstützung bei der Durchführung dieses Grossanlasses sichern.

«Es hat von Anfang an gepasst»

Auch Unternehmen haben längst erkannt, dass Schwingfeste Ausdruck gut schweizerischer Identität und Tradition sind – und dass Traditionen Voraussetzungen für wirtschaftlichen Erfolg sind. Peter Hafner aus Lutzenberg ist am Schwägalp-Schwinget fürs Sponsoring zuständig. Der ehemalige Aktivschwinger und -nationalturner, später in verschiedenen Vereinschancen tätig, im LEADER-Gespräch mit Werner Held, CEO von Hauptsponsor Schenker Storen aus Schönenwerd SO, über Engagement, Werte und Image.



Peter Hafner, wie wichtig sind Sponsoren für ein Schwingfest wie den Schwägalp-Schwinget?

Sehr wichtig. Einerseits können Rückstellungen für eine allfällige Nichtdurchführung infolge höherer Gewalt wie etwa eine Unwetterkatastrophe (Unspunnen-Schwinget 2005) gebildet werden. Andererseits ist es möglich, damit die 900 Helferinnen und Helfer auf tiefem Niveau zu entschädigen, die jedes Jahr tolle Arbeit leisten. Ein wesentlicher Betrag wird für die laufende Verbesserung der Festinfrastrukturen eingesetzt, was das Bergschwingfest auf der Schwägalp von Jahr zu Jahr zuschauerfreundlicher macht.

Neben den Sponsoren sind aber auch die Schwingerfreunde von grösster Bedeutung?

Auf jeden Fall. Sie sind es, die unser Schwingfest von Anfang an in jeder Hinsicht unterstützt haben. Diese treuen Schwingerfreunde sind es auch, die uns in wirtschaftlich kritischen Zeiten beistehen würden. Das wissen Verein und OK Schwägalp-Schwinget sehr zu schätzen.

Wie hoch ist das Sponsorenbudget 2016?

Sponsorenbeiträge zu budgetieren, würde ich als vermessen bezeichnen. Dies würde

einen gewissen Druck auslösen, was der Sponsor sofort spürte. Vielmehr ist es für mich wesentlich, dass ich den einzelnen Sponsoren die gelebte Tradition zu vermitteln vermag. Dass zum Beispiel im Zeitalter der Globalisierung Schwingfeste wohltuende Anker sind. Und dass Schwingfeste Anlässe der Besinnung auf die ursprünglichen Werte sind, welche die Schweiz zu dem gemacht haben, was sie heute ist.

Peter Hafner:

«Schwingfeste sind Anlässe der Besinnung auf die ursprünglichen Werte.»

Ist das auch die Erklärung dafür, warum der Schwingsport im Allgemeinen und der Schwägalp-Schwinget im Besonderen heute so beliebt sind?

Ja. Diese Art von friedlichem, hartem, aber fairem Zweikampf gewinnt in unserem oftmals hektischen Leben immer mehr an Bedeutung. Diese Erkenntnis nehmen unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger und auch die wirtschaftlichen Unternehmungen immer mehr wahr. Ich darf auch sagen, dass die

Alpwiese am Fusse des Säntis ein Standort ist, der nicht besser sein könnte, um die Tradition immer wieder von Neuem zu leben.

Spitzenschwinger können heute einige Hunderttausend Franken im Jahr durch Sponsoringbeiträge verdienen. Besteht hier nicht die Gefahr einer Zweiklassengesellschaft – die Besten können noch mehr trainieren, weil sie nicht mehr arbeiten müssen, und werden dadurch noch besser bzw. fast unschlagbar?

Der Unspunnen-Sieger von 2006, Martin Grab, hat gesagt: «Es gibt Sportarten, die am vielen Geld kaputt gehen. Das soll dem Schwingsport nicht passieren.» Der Eidgenössische Schwingerverband ESV hat diese Entwicklung rechtzeitig erkannt und das Werbeverbot neu geregelt. Das Werben, das in einem engen Zusammenhang mit dem Sponsoring steht und mit Geld abgegolten wird, wurde durch den Verband als «Gesetzgeber» so ausgewogen geregelt, dass die Gefahr einer Zweiklassengesellschaft eben nicht entstehen kann. Beispielsweise darf pro Kleidungsstück lediglich eine Fläche von 80 Quadratzentimetern mit Werbung bedeckt werden. Diesbezügliche Abmachungen zwischen Sponsor und Schwinger sind ebenfalls klar durch den ESV geregelt.

Und der Gabentempel, der von Schwingerfreunden und Sponsoren getragen wird, stellt für den Schwinger eher eine ideelle Belohnung dar – Preisgelder gibt's ja keine zu gewinnen.

Genau: Indem sich der Schwinger auch dank des Sachpreises jeweils gerne an den unvergesslichen Anlass erinnert. Dass für die Lebendpreise eine Rücknahmegarantie gegen Entgelt besteht, ist verständlich. Die Schwinger können diese ja nicht in jedem Fall mit nach Hause nehmen...

Können Sie sich trotzdem vorstellen, dass das Werbeverbot in der Arena dereinst gelockert wird, oder gibt es Grenzen, die im Schwingen nicht überschritten werden?

Ich sage niemals nie. Eine Lockerung des Werbeverbots galt ja auch lange als undenkbar – bis der damalige zweifache Schwingerkönig Ernst Schläpfer und spä-



Werner Held: Der CEO von Schenker Storen ist überzeugt, dass sich Investitionen in den Schwingsport lohnen.



Peter Hafner: Als Sponsoringchef sorgt er mit für das Budget von rund 900 000 Franken.

ter ESV-Obmann die Zeichen der Zeit erkannt und das Werbeverbot entsprechend lockern liess. Bandenwerbung innerhalb der Schwingarena ist allerdings nicht gestattet, ebenso wenig wie das Tragen von Tenues mit Sponsorenlogos im Sägemehl. Sobald der Schwinger aber den Sägemehlring verlässt, ist ihm das Tragen von Kleidungsstücken mit Werbung gestattet. Auch diese Vorgaben sind unmissverständlich in den Vorschriften des ESV geregelt.

Schenker Storen hat neben dem klassischen Sponsoring mit Geldmitteln mit seinem Schwinger-Team einen neuen Weg beschritten. Wie sehen Sie diese Entwicklung?

Ich bin in der glücklichen Lage, den CEO der Schenker Storen AG persönlich kennen zu dürfen. Eine Person, die sich so intensiv für das Schwingen interessiert und investiert, verdient grössten Respekt. Auch diese Art von Sponsoring wurde durch den ESV geprüft und für in Ordnung befunden. Ich persönlich finde diese Werbung sehr innovativ und wirkungsvoll: Schenker Storen fördert so nicht die Spitzenschwinger, sondern heranwachsende Talente. Ich freue mich jeweils, wenn ich wieder einen jungen Aktivschwinger mit Schenker-Storen-Werbung unterwegs sehe.

Werner Held, Sie haben das Kompliment von Peter Hafner gehört. Sie haben vor gut einem Jahr diese Neuheit lanciert, das Schenker-Storen-Schwingerteam mit 13 Nachwuchsschwingern aus allen fünf Teilverbänden. Wie profitieren die Athleten von der Zusammenarbeit und was ist das Ziel dieses Engagements?

Ich kann das Kompliment nur an Peter Hafner zurückgeben – die Zusammenarbeit ist wirklich hervorragend! Mit unserem Team wollten wir unser nationales Engagement

an der Basis des Schwingsportes weiter ausbauen und die jungen Sportler in ihrer Schwingsportkarriere unterstützen. Während dreier Jahre profitieren die Mitglieder von diversen Ausrüstungsgegenständen und einem kleinen Barbetrag. Zudem fahren die jungen Kranzschwinger als unsere Markenbotschafter während der Dauer der Zusammenarbeit ein Team-Fahrzeug.

Werner Held:
«Das Schwingen steht für Dynamik und Technik, Fairness, Zuverlässigkeit, Swissness und Tradition.»

Ihr Engagement im Schwingsport ist über die Jahre kontinuierlich gewachsen. Was gab den Ausschlag?

Angefangen haben wir vor zehn Jahren als Sponsor eines Solothurner Kantonalen Schwingfestes: Am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest 2007 im Aarauer Schachen – sozusagen vor unserer Haustüre – waren wir dann einer der fünf Hauptsponsoren. Es hat also von Anfang an gepasst. Über die Jahre haben wir unsere Engagements professionalisiert und ausgebaut; mittlerweile unterstützen wir jährlich rund 25 Kranzfeste aus allen fünf Teilverbänden als Hauptsponsor. Die Schwägalp als grösstes Bergfest darf da natürlich nicht fehlen.

Ist die Rechnung aufgegangen, oder anders gefragt: Wird sich Schenker Storen auch in Zukunft im Schwingsport engagieren?

Es ist zwar ein sehr substanzielles Engagement, das Schenker Storen für den Schwingsport leistet. Aber aus unserer

Sicht ein lohnendes! Der Schwingsport muss allerdings aufpassen, dass er sich nicht noch stärker kommerzialisieren lässt. Ein Schwingfest sollte weiterhin von Schwingern für Schwinger organisiert werden und nicht etwa durch eine Event-Agentur, die primär kommerzielle Ziele verfolgt.

Welche Verbindungen ziehen Sie zwischen dem Schwägalp-Schwinget und Ihrer Firma?

Das Schwingen steht für Dynamik und Technik, Fairness und Zuverlässigkeit sowie Swissness und Tradition. Diese Werte verbinden das Unternehmen Schenker Storen mit dem Schwingsport. Zudem sind wir an jedem Schwingfest, an dem wir uns als Hauptsponsor engagieren, mit unseren Gross-Sonnenschirmen «Palmo» vor Ort. Die Zuschauer können so den Nutzen unseres Produktes 1:1 erleben – bei schönem wie bei schlechtem Wetter.

Was erhoffen Sie sich konkret von Ihrem Engagement – und wie hoch ist dieses?

Kurz: Eine noch bessere Bekanntheit und Verankerung der Marke Schenker Storen und unserer Produkte im Schwingsport. Der Schwägalp-Schwinget als grösstes Bergkranzfest hat eine überregionale Ausstrahlung und zählt jedes Jahr zu den Saisonhöhepunkten. Wir sind über die nächsten fünf Jahre einer der Hauptsponsoren; insgesamt investieren wir – wenn man alles mitrechnet – jährlich einen siebenstelligen Betrag in den Schwingsport.

Zum Schluss: Werden Sie am 14. August auch auf der Schwägalp sein?

Selbstverständlich! Und ich freue mich dabei nicht nur auf das Schwingfest, sondern auch auf die unkomplizierten Kontakte und Begegnungen im Festzelt oder unter einem unserer Sonnenschirme.

Stolzer und langjähriger Partner

Seit Oktober letzten Jahres gehört der Schwägalp-Schwinget zu den Anlässen von nationaler Bedeutung. Dies macht natürlich auch die Appenzeller Kantonalbank (APPKB) als langjährigen Sponsor stolz. Ueli Manser, Direktor, erzählt über die Motivation und Parallelen der Bank zum Schwingsport.

Warum engagiert sich die APPKB als Sponsor der Schwägalp-Schwinget?

Bei der ersten Sponsoringanfrage hat die seinerzeitige Bankleitung vor über 16 Jahren grosszügig zugesagt, um den Anlass aus finanzieller Sicht zu unterstützen. Seit 2007 darf ich die APPKB leiten. Bei der jeweiligen Anfrage um Vertragsverlängerung haben wir diese immer wieder gerne positiv beantwortet. Als Bank der Appenzellerinnen und Appenzeller sind unsere Kunden primär aus den Kantonen Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden. Somit passen das Schwägalpschwingfest und die Appenzeller Kantonalbank nach wie vor bestens zusammen.

Wo denken Sie, sind die Parallelen der APPKB zur Schwägalp-Schwinget?

Der Schwingsport ist auf den ersten Blick wohl eher etwas konservativ, bei der Bevöl-

kerung aber bestens verankert und in der Region verwurzelt. Genau wie die Appenzeller Kantonalbank. Beim genaueren Hinsehen bemerkt man schnell, dass es sich bei den «Hauptdarstellern» um Spitzensportler handelt, welche Höchstleistungen erbringen und viel Sympathie geniessen. Auch diese beiden Werte, Qualität und Sympathie, finden wir bei der APPKB wieder.

Welche Grundsätze verfolgt die APPKB bei Ihren Sponsoring-Engagements?

Mit unseren Sponsoringaktivitäten unterstützen und ermöglichen wir kleine, mittlere und grosse Anlässe im sportlichen und kulturellen Bereich im Appenzellerland.

Werden Sie persönlich unter den Schwingbegeisterten anzutreffen sein?

Wir sind nicht nur als Hauptsponsor am Schwingfest anzutreffen, wir laden auch

jedes Jahr 100 Kundinnen und Kunden auf die Schwägalp ein. Da ist es für mich eine Selbstverständlichkeit unsere Kunden persönlich auf der Schwägalp zu begrüßen. Auch wenn ich ehrlich gesagt früher keine Berührungspunkte zum Schwingen hatte, bin ich nun Fan dieses schönen und dynamischen Sports geworden.

Kurz zur APPKB

Die sympathische Bank der Appenzellerinnen und Appenzeller wurde 1899 gegründet und ist stark bei der Bevölkerung verwurzelt. Als Universalbank bietet sie ein breites Dienstleistungsangebot rund ums Anlegen, Finanzieren, Sparen und Vorsorgen. Hinzu kommt eine verantwortungsvolle Grundhaltung, die das Wohl der regionalen Wirtschaft und der Menschen in den Mittelpunkt stellt. Weitere Informationen: www.appkb.ch

me mos e Sach au chöne,
nüd gad gern tue*

*man muss eine Sache beherrschen, nur gerne tun reicht nicht

Valentin Hörler, Kreditkundenberater

Und sind wir auch noch so klein, so einfach macht uns Appenzellern niemand etwas vor. Denn wir beherrschen unser Geschäft bis ins kleinste Detail.

appkb.ch

Empfehlenswert.  **Appenzeller
Kantonalbank**

Was lange währt, wird endlich gut

Nachdem 1950, 1954 und 1957 auf der Schwägalp erfolgreich Appenzeller Kantonale Schwingertage stattgefunden hatten, kam die Idee auf, gleichenorts alljährlich ein Bergkränzfest mit Kranzabgabe durchzuführen. Es brauchte aber noch viel Zeit, bis aus der Idee der Schwägalp-Schwinget wurde.

Die Initianten, unterstützt vom Appenzeller Kantonalvorstand, gelangten noch 1957 mit ihrem Anliegen an den Vorstand des Nordostschweizer Schwingerverbandes (NOS). Da sich dieser noch mit zwei weiteren Anträgen für ein Bergkränzfest im NOS-Gebiet konfrontiert sah, konnte man sich nicht dafür entscheiden, das Appenzeller Gesuch an den Eidgenössischen Schwingerverband (ESV) weiterzuleiten. Damit war die Sache «Schwägalp-Schwinget» für viele Jahre stillgelegt.

Im Dezember 1994 unternahm Niklaus Hörler mit Unterstützung einiger Gleichgesinnten einen neuen Anlauf, um ein Bergkränzfest im Gebiet des Appenzeller Kantonalen Schwingerverbandes zu realisieren. Die Statutenrevision des ESV an der Abgeordnetenversammlung (AV) 1995 enthielt auch einen Artikel, um in der Nordwest- und der Nordostschweiz je ein Bergkränzfest zu ermöglichen. Dieser stiess auf Ablehnung,

da man «nicht die Katze im Sack kaufen» wollte, ohne zu wissen, wann und wo diese Feste durchgeführt werden sollten.

«Damit war die Sache 'Schwägalp-Schwinget' für viele Jahre stillgelegt.»

So machten sich die nimmermüden Initianten daran, im Sommer 1998 – sozusagen als Probeanlass für ein Bergkränzfest –, den Appenzeller Kantonschwingertag auf der Schwägalp zu organisieren. Ermuntert durch den grossen Erfolg dieser Veranstaltung wurde im Herbst 1998 der Antrag, alljährlich einen Bergschwinget mit Kranzabgabe auf der Schwägalp durchzuführen, an den NOS-Vorstand zur Weiterleitung an den ESV eingereicht. Da das OK Ricken-

schwinget dasselbe Ziel verfolgte, mussten die NOS-Delegierten eine Vorentscheidung treffen, die klar zugunsten der Schwägalp ausfiel.

Das NOS-Gesuch stiess an der ESV-AV 1999 bei den Delegierten auf breite Zustimmung, verfehlte aber die nötige Zweidrittel-Mehrheit. Dieses Resultat zeigte beim ESV-Zentralvorstand Wirkung, sodass dieser selbst ein Jahr später an der AV in Muttenz den Antrag stellte, dem Nordwest- und dem Nordostschweizer Schwingerverband je ein Bergkränzfest – auf dem Weissenstein und der Schwägalp – vorerst für eine Versuchsphase von drei Jahren zu bewilligen. Mit grosser Mehrheit wurde dieser Antrag angenommen und damit dem Schwägalp-Schwinget endlich zum Durchbruch verholfen. Nach der dreijährigen Versuchsphase (2000–2002) wurde 2003 mit über 7000 Besuchern der erste «richtige» Schwägalp-Schwinget durchgeführt.



Der oder das Schwinget?

Eindeutig «der Schwinget». Sogar in den Duden fand das Wort Eingang: «Substantiv, maskulin. Sportliche Veranstaltung in festlichem Rahmen mit Wettkämpfen im Schwingen.»

Am 17. August 2003 wurde bei allerschönstem Festwetter der erste offizielle Schwägalp-Schwinget durchgeführt.



24 Stunden nach dem Schlussgang ist alles abgebaut

Eine spezielle Herausforderung ist der Bau der Schwingarena am Fusse des Säntis. Die Verantwortung dafür liegt bei Markus Bösch aus Waldstatt AR. Dem gelernten Zimmermann und heutigen Produktionsleiter in einem Holzbaubetrieb stehen drei Berufskollegen zur Seite, die ihn bei der Leitung des Ressorts Bau unterstützen. Ein Anlass in der Grössenordnung des Schwägalp-Schwinget verlangt aber auch im finanziellen Bereich professionelle Arbeit. Seit der ersten Austragung im Jahre 2000 ist Max Rombach aus Oberuzwil mit dabei. Der früher erfolgreiche Schwinger und Nationalturner ist für die Finanzen und den Vorverkauf zuständig.



Wenn man mit Markus Bösch über den Schwägalp-Schwinget spricht, merkt man sofort, dass dieser Anlass ihm sehr viel bedeutet und er zusammen mit seinen OK-Kollegen alles möglichst perfekt organisieren will. So ist es auch nicht verwunderlich, dass er jährlich zehn Tage seiner Ferien dafür opfert, um vor Ort bei sämtlichen Auf- und Abbauarbeiten mitzuhelfen, diese überwacht und koordiniert. Darauf angesprochen meint Bösch: «Für mich ist es eine Selbstverständlichkeit, dass ich als Verantwortlicher für den Bau als Erster auf dem Platz bin und diesen als Letzter wieder verlasse. Manchmal kommt es auch vor, dass ich während des Jahres auf die Schwägalp fahre, mich mitten ins Festgelände setze und überlege, was man beim nächsten Mal anders oder besser machen könnte.»

Mit dem Einsatz vor Ort ist allerdings die Arbeit von Markus Bösch noch nicht getan. Diese beginnt schon lange vorher mit Sitzungen, Planungen und Bestellungen. Los geht es auf der Schwägalp dann gut eine Woche vor dem Fest: «Am Freitag wird mit einem Kollegen der Festplatz eingemessen. Eigenhändig bin ich mit einem Rasenmäher dafür besorgt, dass das Gras der Alpweide, wo später die Sägemehlringe entstehen, nochmals sauber geschnitten wird.» Ab Montag wird dann auf der Schwägalp intensiv gearbeitet. Eine minutiöse Planung bedingt die Anlieferung des vereinseigenen sowie des angemieteten Materials. So müssen allein aus dem eigenen Magazin in Krummenau SG, einer Lagerhalle mit 600 m² Grundfläche, mit zehn Sattelschleppern rund 300 Tonnen Material auf die

Schwägalp befördert werden. Allein im Ressort Bau werden auf der Schwägalp jährlich 400 bis 500 Helfer benötigt. Diese rekrutieren sich aus den vier Appenzeller Schwingclubs Appenzell, Herisau, Gais und Wolfthalen sowie den vier Toggenburger Schwingclubs Wattwil, Wil, Flawil und Uzwil. Gemäss Markus Bösch «ist es eine Freude, mit diesen Leuten zusammenzuarbeiten». Seit Jahren sind die einzelnen Clubs für die gleichen Arbeiten zuständig: Es sind dies etwa der Bau der Stahlrohrtribünen, das Aufstellen der Festzelte, der Einbau der Zeltböden, das Einrichten von Rasensitzplätzen, Aussonständen, Speakerturm und WC-Anlagen sowie das Errichten der Sägemehlplätze und Absperrungen. «Dadurch ist sichergestellt, dass überall langjährige Erfahrung und viel Fachwissen eingebracht werden,

«Ich bin selbst mit einem
Rasenmäher dafür
besorgt, dass das Gras
der Alpweide, wo später
die Sägemehlringe
entstehen, nochmals
sauber geschnitten wird.»

was das Ganze sehr vereinfacht.»

Auf die Mithilfe von Militär und Zivilschutz angesprochen, erklärt Bösch:

«Um diese Unterstützung sind wir sehr froh. Beim Aufbau stehen uns vom Dienstag bis Freitag täglich 30 Soldaten und beim Abbau am Montag nochmals je 30 Soldaten und Zivilschützer zur Verfügung. Diese Leute unterstützen die eingespielten Teams der Schwingclubs.» Nach dem Schwingfest und der anschliessenden langen Nacht im Festzelt ist am Montag nochmals ein Grosseinsatz angesagt: Rund 200 Helfer sind dafür besorgt, dass bis am Abend sämtliche Tribünen, Zelte und andere Infrastrukturen abgebaut, das Sägemehl und der Kehricht weggeräumt sind und der Platz wieder in seinem urtümlichen Zustand an die Besitzer zurückgegeben werden kann. Nochmals auf den Helfereinsatz angesprochen, meint Bauchef Bösch: «Ich bin überzeugt, dass die Leute gerne bei uns mithelfen, sei es wegen des guten Klimas, der ausgezeichneten Verpflegung im nahen Hotel und natürlich nicht zuletzt wegen des ordentlichen Batzens, der aufgrund der geleisteten Stunden in die Kassen der beteiligten Schwingclubs fliesst.»

Als letzte Amtshandlung der jährlichen Veranstaltung begibt sich der Bauchef jeweils am Dienstag nochmals auf die Schwägalp, um sich persönlich davon zu überzeugen, dass alles wieder so ist, wie er es zehn Tage zuvor angetroffen hat.

Die Finanzen im Griff

Nach den letzten Erweiterungen im Tribünenbereich hat die Schwägalp-Arena eine Zuschauerkapazität von 7253 Sitzplätzen, davon 4276 Schalensitze auf den Stahlrohrtribünen. Die Chancen, zu einem dieser begehrten Sitzplätze zu kommen, ist allerdings sehr gering, wie Finanzchef Max Rombach ausführt. «Seit Jahren können wir nur noch eine sehr kleine Anzahl von Tickets im freien

Vorverkauf anbieten. Bis zum Vorverkauf 2015 konnten unsere Ticketbesteller wählen, ob sie ihre Plätze fix bis auf Widerruf d.h. auch für die zukünftigen Austragungen des Schwingets fest beanspruchen wollen. Die Nachfrage nach diesen Fixbestellungen war so gross, dass das heutige Sitzplatzangebot grösstenteils fest auf die nächsten Jahre vergeben ist und bei den Inhabern praktisch keine Rotation mehr stattfindet. Um den freien Vorverkauf in kleinem Rahmen noch aufrecht zu erhalten, werden ab diesem Jahr keine Fixbestellungen mehr entgegengenommen.»

Das ideale Gelände, mit den gegen den Säntis ansteigenden Alpweiden, macht es aber möglich, dass man auch mit einem Stehplatzticket aus erhöhter Lage das Geschehen auf den Sägemehlringen einwandfrei verfolgen kann. Rombach macht dennoch einen Vorbehalt: «Persönlich bin ich der Meinung, dass mit der uns zur Verfügung stehenden Infrastruktur die Kapazitätsgrenze bei über 12000 Besucherinnen und Besuchern erreicht ist.»

Dem Verein Schwägalp-Schwingen geht es finanziell gut: Das jährliche Budget für den Grossanlass beläuft sich heute auf knapp 900000 Franken bei rund 250000 Franken Ticketeinnahmen. Max Rombach dazu: «Die gesunde Finanzlage macht es uns möglich, wo nötig immer wieder in unsere Infrastruktur zu investieren. So konnten wir in den letzten Jahren auch dank Unterstützung von Kantonen, Stiftungen, Sponsoren und privaten Gönnern die gesamte Stahlrohr-Tribünenanlage im Gesamtwert von rund 1.6 Millionen Franken anschaffen.» Die beteiligten Schwingclubs werden anteilmässig für die geleisteten Arbeitsstunden entschädigt. Zudem partizipieren neben der Alpgenossenschaft Grosse Schwägalp, auf deren Boden sich der Festplatz befindet, auch der NOSV und der ESV an den Ticketeinnahmen.



Markus Bösch



Max Rombach

Tonnenweise Material

180 Tonnen Tribünenmaterial
80 Tonnen Holz (u.a. für Zeltböden)
30 Tonnen Bretter und Böcke für Rasensitzplätze, Aussenstände etc.
4 Festzelte: Lätz 1600 Pl. (21x50 m),
Churz 900 Pl. (15x45 m), Brienzer 600 Pl. (10x45 m), Hüfter Apérozelt (8x15 m)
550 Tischgarnituren
5 WC-Wagen
30 Toi-Toi-WC-Kabinen
70 m³ Sägemehl
110 m³ Holzschnitzel
700 Laufmeter Festplatzumzäunung

Für den Auf-/Abbau stehen ein Lastwagenkran sowie elf Stapelfahrzeuge und kleine Pneuclader zur Verfügung.

140 Jahre
BSCHÜSSIG
Schweizer Teigwaren seit 1876

**Aui «Böse»
hei se
gärn...**

Erhältlich bei
Coop Megastore, Volg und Spar,
oder in unserem Online-Shop...
... ein Klick & Pasta!

www.pastaplus-shop.ch



Aktueller TV-Spot mit Matthias Sempach, Schwingerkönig

Swiss Premium
Quality

Der Arocs. Die neue Kraft am Bau.

Kompromisslos stark. Überragend robust. Beeindruckend effizient: der neue Arocs ist ein echtes Arbeitstier. Erleben Sie den aussergewöhnlichen Kraftaufbau durch das optimale Zusammenspiel von Euro VI-Motor, Achsen und Getriebe. Jetzt bei Ihrem Mercedes-Benz Partner und unter www.mercedes-benz.ch/der-neue-arocs



Mercedes-Benz
Trucks you can trust

LARAG AG Wil Tel. 071 929 32 32
LARAG AG St. Gallen Tel. 071 282 90 50
LARAG AG Neftenbach Tel. 052 304 40 40
LARAG AG Rümlang Tel. 044 818 74 74 (Service-Stützpunkt)

www.larag.com



ST.GALLISCH-APPENZELLISCHE
KRAFTWERKE AG



**STOLZER SPONSOR
DES SCHWÄGALP
SCHWINGET**

// ENERGIE FÜR IHREN SPORT
100% KOMPETENZ UND EINSATZ
FÜR IHRE STROMVERSORGUNG –
SICHER UND LEISTUNGSSTARK.



LEADER ist eine Marke – und davon profitieren auch Sie!

Der LEADER ist zum Label für ein starkes Unternehmertum mit Visionen geworden. Ob Firma, Verband oder Organisator einer Veranstaltung: Wir sind Ihr Partner und realisieren mit Ihnen ein Magazin, das vollumfänglich oder teilweise anzeigenfinanziert ist, professionell umgesetzt wird und direkt von unserer Marke profitiert. Bei Fragen stehen wir Ihnen per Telefon unter 071 272 80 50 oder via Email unter leader@metrocomm.ch gerne zur Verfügung. www.leaderonline.ch

Presented by
LEADER

SPECIAL

Nöldi Forrer: Erfolgreichster Schwinger auf der Schwägalp

Bei einem Blick in die Siegerliste des Schwägalp-Schwinget fällt einem sofort der Name von Arnold «Nöldi» Forrer auf: Bei den bisherigen 16 Austragungen ging der in Stein im Toggenburg wohnhafte Forrer nicht weniger als viermal als Sieger vom Platz.

Nöldi Forrer, am 7. Oktober 1978 geboren, 1,94 gross, 118 kg schwer, Schwingerkönig 2001 in Nyon, ist eine der schillerndsten Figuren unter den Spitzenschwingern des Landes. Beim Bergkranzfest auf der Schwägalp war Forrer seit der ersten Austragung im Jahre 2000 mit einer verletzungsbedingten Ausnahme (2003) immer dabei. Der Anlass auf der Wasserscheide zwischen dem Toggenburg und dem Appenzellerland ist für Nöldi das schönste Schwingfest des Landes. «Für mich ist es zudem immer wie ein Heimspiel: Am Samstag arbeite ich jeweils für unseren Schwingklub noch bei den letzten Aufbauarbeiten mit, um dann am Sonntag vor eigenem Publikum in die Schwinghosen zu steigen.» Und was war sein schönster Erfolg? «Der erste Sieg im Jahre 2001! Damals stand ich

mit meinem Klub- und Trainingskollegen Jörg Abderhalden im Schlussgang. Obwohl ein Gestellter Jörg zum Sieg gereicht hätte,

«Bei dem Weg durch die unzähligen applaudierenden Zuschauer schüttelt es auch einen alten Hasen wie mich kräftig durch.»

gelang mir weniger als fünf Sekunden vor Gangende noch der Siegeswurf.» Weitere Festsiege auf der Schwägalp gelangen

dem gross gewachsenen Sennenschwinger 2004, 2009 und 2013. Weitere zwei Mal (2005 und 2006) stand er im Schlussgang, wo er jeweils stellte und sich im 2. Rang klassierte. Damit ist Forrer der bis anhin erfolgreichste Schwinger auf der Schwägalp. Etwas ganz Spezielles ist jeweils der Einmarsch der Schwinger zur Kranzabgabe. Zu Musikbegleitung marschieren die erfolgreichen Athleten durch das dichte Zuschauerspalier der prall gefüllten Festzelte «Churz» und «Lätz» zu den Ehrendamen in ihren prächtigen Trachten. Diese Zeremonie ist auch für Nöldi Forrer etwas Grossartiges: «Bei diesem sehr emotionalen Akt und dem Weg durch die unzähligen applaudierenden Zuschauerinnen und Zuschauer schüttelt es auch einen alten Hasen wie mich kräftig durch.»



Nöldi Forrer: Schwingerkönig 2001, 46 Kranzfestsiege, 139 Kränze (Stand 10.6.2015).

Siegerliste Schwägalp-Schwinget

2000	Thomas Sutter, Appenzell AI
2001	Arnold Forrer, Stein SG
2002	Martin Grab, Rothenthurm SZ
2003	Stefan Fausch, Seewis GR
2004	Arnold Forrer, Stein SG
2005	Thomas Sutter, Appenzell AI
2006	Jörg Abderhalden, Nesslau SG Stefan Burkhalter, Homburg TG Adi Laimbacher, Steinen SZ
2007	Jörg Abderhalden, Nesslau SG
2008	Thomas Sempach, Heimenschwand BE
2009	Arnold Forrer, Stein SG
2010	Stefan Burkhalter, Homburg TG
2011	Christian Schuler, Rothenthurm SZ
2012	Thomas Zaugg, Eggwil BE
2013	Arnold Forrer, Stein SG
2014	Mario Thürig, Möriken AG
2015	Daniel Bösch, Zuzwil SG Matthias Glarner, Meiringen BE

Begeisterung?

«Gemeinsam innovative
Lösungen finden.»

Simon Ammann | Skispringen

Was immer Sie vorhaben. Wir sind für Sie da.

T 058 280 1000 (24 h)
Ihre Schweizer Versicherung.

helvetia 



IMMER EIN PLATTWURF.

Ob Arenen mit oder ohne Sägemehl:
Mit Ernst Fischer AG solide geplant und gebaut,
erreichen sie immer die Höchstnote.



ERNST FISCHER AG

Stahl- und Metallbau

Kompetent und leidenschaftlich. Seit 1911.

CH-8590 Romanshorn | T +41 71 466 79 00
info@efag.ch | **www.efag.ch**

Was uns motiviert

Organisator des Schwägalp-Schwinget ist der Verein Schwägalp-Schwinget. 27 OK-Mitglieder sorgen dafür, dass das Schwingfest am Fusse des Säntis jedes Jahr zu einem Erfolg werden kann. Sie erklären, was sie zum Mitmachen motiviert. Unterstützt werden sie von rund 900 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, denen auch an dieser Stelle für ihren unschätzbaren Dienst an der Gemeinschaft gedankt werden soll.

Niklaus Hörler, OK-Präsident

seit 2000

«Die Zusammenarbeit im OK, alle Helfer, der Schwingsport, die Alp, das Typische aus Appenzell und dem Toggenburg, sämtliche Zuschauer sowie die tolle Unterstützung weit über die Kantonsgrenzen hinaus motivieren mich jedes Jahr wieder.»

Jörg Frei, OK-Vizepräsident/Empfang

seit 2015

«Ich sagte gerne ja, im OK dieses prestigeträchtigen Bergfestes, wo sich jährlich über 10 000 Zuschauer friedlich für unseren Nationalsport begeistern, mitzumachen. Der Aufwand, der trotz jährlicher Wiederholung dahintersteckt, ist beeindruckend.»

Anne Rombach-Jung, Sekretariat

seit 2000

«Durch meine Tätigkeit in verschiedenen Sportbereichen kam ich durch meinen Lebenspartner und Bekannte mit dem Schwingen in Kontakt. Seither mache ich mit grosser Freude in diesem tollen OK mit.»

Peter Hafner, Sponsoring

seit 2013

«Das Schwingfest auf der Schwägalp, die einmalige Kulisse mit dem Säntis, die Alp- und die Schwebbahn lassen meine Gefühle und meine Freude immer wieder von Neuem aufleben.»

Max Rombach, Finanzen/Vorverkauf

seit 2000

«Mein grosses Interesse am Schwingsport und die gute Kameradschaft innerhalb des gesamten OKs machen eine Teilnahme für mich selbstverständlich.»

Hansruedi Rechsteiner, Protokoll

seit 2000

«Freude und Begeisterung der Schwingfestbesucher motivieren und es freut mich, an diesem einzigartigen Fest mitzuhelfen.»

Reto Mock, Protokoll

seit 2010; Speaker seit 2009

«Neben dem Fest an sich? Dass meine Frau jeweils ein paar Stunden Ruhe vor mir hat sowie das feine OK-Schlusssessen.»

Hans Höhener, Empfang/Säntis Schwebbahn AG

seit 2000

«Ich bin von Anfang an mit Begeisterung dabei. Es ist toll, in diesem OK-Team mitwirken zu dürfen.»

Valentin Hörler, Medien

seit 2010

«Die konstruktive Zusammenarbeit mit Menschen aus völlig unterschiedlichen Schichten auf das Ziel hin, jährlich eines der schönsten Schwingfeste zu organisieren. Die alljährlichen interessanten Bekanntschaften motivieren mich zusätzlich.»

Corina Koch, Werbung/Marketing

seit 2014

«Ein Teil von einem tollen Team zu sein, das zusammen fast alles schaffen kann. Bei dieser Mitarbeit sieht man, was alles nötig ist, um so einen Grossanlass auf die Beine zu stellen.»

Sandra Bischof, Festführer

seit 2016

«Bei einem Fest mitzuhelfen, bei dem neben dem Schwingsport auch Brauchtum und Geselligkeit ihren Platz haben. Das Tüpfli auf dem i – das Ganze findet vor einer herrlichen Bergkulisse statt.»

Hampi Bösch, Unterhaltung

seit 2015; von 2000–2006 Protokoll

«Zusammen mit den anderen OK-Mitgliedern vor der imposanten Kulisse des Säntis ein Schwingfest zu organisieren. Als aktiver Jodler ist es mir wichtig, dass Brauchtum und Kultur noch gelebt werden.»

Reto Fuster, Festwirtschaft

seit 2010

«Motivation ist die jährliche Zusammenarbeit im OK und mit den vielen Helfern, um die grosse Zuschauermenge zu bewältigen. Bei schönem Wetter wird man zusätzlich mit der herrlichen Kulisse belohnt.»

Andrea Abderhalden, Festwirtschaft

seit 2000

«Es macht Spass, mit den anderen OK-Mitgliedern jährlich ein tolles Fest durchzuführen. Es freut mich, die Gäste jedes Jahr auf der Schwägalp zu verpflegen. Obwohl es strenge Tage sind, ist es schön zu sehen, wie zufriedene Zuschauer am Sonntagabend das Fest im Zelt ausklingen lassen.»

Yvonne Langenegger, Festwirtschaft

seit 2014

«Bei einem Anlass dieser Grösse und dieser einzigartigen Atmosphäre auf der Schwägalp mitwirken zu können sowie die Freude der Besucher zu spüren, ist Motivation pur.»

Vroni Bähler, Festwirtschaft

seit 2016

«Ich mache diese Aufgabe gerne, weil meine beiden Söhne Schwinger sind. Die Schwinger sind zudem ein angenehmes Volk.»

Markus Bösch, Bauten

seit 2007

«Der Schwägalp-Schwinget ist das schönste Schwingfest der Schweiz. Im OK mitzumachen, ist nicht nur Motivation, sondern eine Ehre. Trotz der grossen Verantwortung sind für mich die neun Tage auf der Schwägalp wie Ferien. Am Fuss der imposanten Felswand die Arena aufzubauen, ist grossartig.»

Gabriel Koller, Bauten

seit 2010

«Es ist faszinierend, was erreicht werden kann, wenn alle am gleichen Strick ziehen.»

Hansruedi Näf, Bauten

seit 2013

«Es ist eine tolle Sache, mit so einem Team zu arbeiten. Wenn dann am Festtag die Besucher in Scharen daherkommen, ist die Freude doppelt so gross.»

Hansjörg Rechsteiner, Bauten

seit 2014

«Eine Woche Ferien vom Bürojob! Mir gefällt die kollegiale Zusammenarbeit im OK. Das Ressort Bau harmoniert sehr gut. Es macht mir Freude, mit den vielen Helfern aus den verschiedenen Klubs ein solch eindrückliches Schwingfest auf die Beine zu stellen.»

Markus Ulmann, Personal

seit 2006

«Bei der Mitarbeit im OK kann man viele neue und interessante Kontakte knüpfen. Man kommt mit Leuten zusammen, mit denen man im Alltag nichts zu tun hat.»

Alex Baumgartner, Personal

seit 2008

«Mit der Realisierung des Schwägalp-Schwinget ging für uns ein Traum in Erfüllung. Jetzt, wo sich das Fest etabliert hat, sind wir stolz darauf und es ist schön, daran beteiligt zu sein.»

Alfons Hasler, Verkehr/Sanität

seit 2000

«Dass ich in einem motivierten Team arbeiten kann, das eines der schönsten Bergfeste organisiert.»

Urs Langenauer, Verkehr/Sanität

seit 2016

«Es ist für mich eine ehrenvolle Aufgabe, zum Gelingen dieses tollen Festes einen Beitrag zu leisten. Ich schätze die gute Kameradschaft im OK und habe grosse Achtung vor denen, die aus dem Nichts einen solch prächtigen Anlass ins Leben gerufen haben.»

Hansruedi Peterer, Schwingkomitee

seit 2000

«Meine Motivation ist die gute Zusammenarbeit, die schönen Begegnungen am und um das Schwingfest. Aber etwas vom schönsten sind am Sonntagabend die vielen zufriedenen Gesichter der Zuschauer.»

Patrik Peterer, Schwingkomitee

seit 2011

«Die vielen Stunden als Schwinger mit Höhen und Tiefen waren für mich auch eine Art Lebensschule. Nun möchte ich dem Schwingsport wieder etwas zurückgeben und der ganzen Schwingerfamilie ein unvergessliches Fest ermöglichen.»

Alfred Kurmann, Rechnungsbüro

seit 2006

«Mitarbeit in einem super OK mit tollen und motivierten Mitarbeitern und damit Teil eines grossartigen Anlasses sein.»

«Stolz auf diesen Anlass»

Markus Rusch ist Geschäftsführer der Appenzeller Druckerei AG mit Standorten in Herisau, Appenzell und Wattwil. Da lag es im Wortsinne nahe, dass sich das Unternehmen auch auf der Schwägalp engagiert – aber nicht nur deshalb.



Markus Rusch, warum engagiert sich die Appenzeller Druckerei als Sponsor beim Schwägalp-Schwinget?

Das Schwingen als urchige, traditionelle Sportart passt gut zum Auftritt unserer Firma. Und: Die Schwägalp mit ihrer fantastischen Kulisse liegt im Einzugsgebiet der Appenzeller-Druckerei. Dort haben wir ein Schaufenster, um uns zu präsentieren und dabei ein Publikum anzusprechen, das auch wir gerne als Kundschaft hätten.

Im Appenzellerland wird auf die Pflege und Erhaltung von Brauchtum und Tradition sehr viel Wert gelegt. Wie beurteilen Sie den Schwägalp-Schwinget aus dieser Sicht?

Das Appenzellerland gehört zu denjenigen Regionen, wo Brauchtum und Tradition eine enorm grosse Rolle spielen. Damit können wir uns von den Städten und deren Agglomerationen abheben. Dazu gehört der Schwägalp-Schwinget ebenso wie Volksmusik- oder Jodlerfeste.

Wie erklären Sie sich die jährlich steigenden Zuschauerzahlen am Schwingfest auf der Schwägalp?

Jeder, der diesen Anlass schon einmal besucht hat, ist von der Atmosphäre und der Kulisse begeistert! Es stimmt dort einfach alles; schon die Arena am Fusse des Säntis

«Jeder, der diesen Anlass schon einmal besucht hat, ist von der Atmosphäre und der Kulisse begeistert!»

alleine ist sehr eindrücklich. Also beste Voraussetzungen für Mund-zu-Mund-Propaganda. Ich bin richtig stolz auf diesen Anlass. Ich besuche ja immer wieder Schwingfeste und schätze das Spezielle auf der Schwägalp – einfach, ruhig und in fairem Rahmen.

Und wie beurteilen Sie den alljährlichen riesigen Aufwand für die Bereitstellung der nötigen Infrastruktur für diesen Eintagesanlass?

Die erbrachten Leistungen sind enorm, aber wenn man sieht, wie die Besucherzahlen ständig steigen, lohnt sich dieser Aufwand. Der Schwägalp-Schwinget ist auch volkswirtschaftlich betrachtet sehr interessant und hat bestimmt eine grosse Nachhaltigkeit. Zudem ist es ein Beweis, dass die Region Appenzell/Toggenburg auch solche Grossanlässe zu meistern vermag.

Die Appenzeller Druckerei AG...

...ist 2015 in Herisau gegründet worden. Obwohl die Unternehmung unter diesem Namen frisch aus der Taufe gehoben wurde, hat sie langjährige Erfahrung im Gepäck: Sie ist entstanden aus dem Zusammenschluss der Druckerei Appenzeller Volksfreund in Appenzell, dem Appenzeller Medienhaus in Herisau und der Kunz-Druck & Co. AG in Teufen. Die Appenzeller Druckerei führt einen kleinen Verlag und gibt die Innerrhoder Lokalzeitung «Appenzeller Volksfreund» sowie das «Anzeige-Blatt für Gais und Bühler» heraus.



Markus Rusch, Appenzeller Druckerei: «Beste Voraussetzungen für Mund-zu-Mund-Propaganda.»

«Der positive Geist ist überall spürbar»

Hans Höhener ist Verwaltungsratspräsident der Säntis-Schwebebahn AG und OK-Mitglied des Vereins Schwägalp-Schwinget. Warum sich «seine» Bahn für das Bergfest engagiert, erklärt er im Interview.



Welche Bedeutung hat für Sie persönlich der Schwägalp-Schwinget?

Es ist einfach ein grossartiges Fest. Mich beeindruckt, mit welchem Engagement und mit welcher hohen Qualität die Ressortchefs im OK zusammen mit ihren Helferteams den Grossanlass vorbereiten und durchführen – und stets die Gäste im Fokus haben. Der positive Geist ist überall spürbar.

Immer eine Reise wert

Zur Säntis-Schwebebahn AG gehören neben der namensgebenden Bahn auch das neue «Säntis – das Hotel» auf der Schwägalp, das Gasthaus «Passhöhe» ebenda sowie die beiden Panoramarestaurants auf dem Säntisgipfel – eines bedient, eines mit Selbstbedienung.

Hans Höhener, warum unterstützt die Säntis-Schwebebahn AG den Schwägalp-Schwinget?

Als die Idee eines Bergkranzfestes auf der Schwägalp reifte, wusste ich, dass dies auch für uns eine interessante Chance sein könnte. Wir waren denn auch zu gleichen Teilen wie der Appenzeller und der Toggenburger Schwingerverband mitbeteiligt bei der Gründung – und von Beginn weg war für alle klar, dass wir einen Topanlass organisieren wollten.

Und wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dem OK?

Sehr gut. Natürlich gibt es bei einem solchen Grossanlass hin und wieder Probleme, aber diese lassen sich immer lösen. Das Fest ist in den letzten Jahren stark gewachsen; stets müssen viele Ideen und Interessen unter einen Hut gebracht werden. Anpassungen sind erforderlich – wie z.B. jetzt beim Verkehrskonzept. Das geht nur im gegenseitigen Einvernehmen.

Ist denn ein normaler Bahnbetrieb am Tag des Schwingfestes überhaupt möglich, wenn durch die Zuschauer alle Parkplätze belegt sind?

Eine immer wieder gestellte Frage! Nun, es ist es ein gegenseitiges Nehmen und Geben. Bei schönem Wetter mag es eher zu-

gunsten, bei schlechter Witterung eher zugunsten von uns sein. Letztlich zählt die Ausstrahlung – der Anlass ist super für uns alle, einfach ein Highlight weit über die Region hinaus.

«Ein Tourismusunternehmen muss mit einer Vielzahl von attraktiven Angeboten immer wieder auf sich aufmerksam machen.»

Ist ein Aufwärtstrend bei den Frequenzen der Säntis Schwebebahn feststellbar, seit es den Schwägalp-Schwinget in der heutigen Form gibt?

Diese Frage kann ich so nicht beantworten – es ist auch nicht messbar. Ein Tourismusunternehmen, wie wir es sind, mit Luftseilbahn, Hotel- und Gastrobetrieben, muss mit einer Vielzahl von attraktiven Angeboten immer wieder auf sich aufmerksam machen – allein schon, um den Durchschnitt der Vorjahre zu halten. Mit dem neuen Hotel auf der Schwägalp sind wir zurzeit in einem erfreulichen Aufwärtstrend.



Alt Regierungsrat Hans Höhener ist seit 1989 Verwaltungsratspräsident der Säntis-Schwebebahn AG.



DPS
Digital Print Solution GmbH

Digitaldruck in Offset-Qualität

DPS Digital Print Solution GmbH
Flawilerstrasse 31 • 9500 Wil
Tel. 071 923 73 73 • www.dps-gmbh.ch • dps@dps.ch

**140
Jahre**
Freude am
Bauen.

«Auf dem Bau steigen wir
gerne in die Hosen für Sie.
Auf der Schwägalp überlassen
wir den Sieg lieber
dem Tagesbesten!»



Gebr. Hilti
AG

hiltibau.li, LI-9494 Schaan

Igbau

Igbau.ch, CH-9470 Werdenberg
Buchs • Trübbach • Wildhaus

**Natürlich aus
dem Eichenfass.**



TRADITION SEIT 1895

MÖHL
A p f e l s ä f t e

Beat Abderhalden: Wie die Kämpfe eingeteilt werden

Damit ein Schwingfest überhaupt stattfinden kann, ist neben den aktiven Sportlern auch ein Kampfgericht notwendig. Dieses vom Einteilungspräsidenten geleitete Gremium setzt sich aus dem Einteilungskampfgericht und den Platzkampfrichtern zusammen. Während die Platzkampfrichter jeweils in einem Dreimannsteam das Geschehen auf den einzelnen Sägemehlringen leiten, ist die Einteilung für die Festsetzung der Kämpfe verantwortlich.



Beat Abderhalden, der Bruder von Jörg und ehemalige Kranzschwinger ist Technischer Leiter des Nordostschweizer Schwingerverbandes.

Beim Schwägalp-Schwinget amtiert seit zwei Jahren mit Beat Abderhalden, Technischer Leiter des Nordostschweizer Schwingerverbandes (NOSV), als Einteilungspräsident. Der 38-jährige Toggenburger war selber Kranzschwinger (35 Kränze, darunter ein Eidgenössischer 1998 in Bern) und stand im Jahre 2000 auf der Schwägalp im Schlussgang gegen den Festsieger Thomas Sutter. Mit dem Schwägalp-Schwinget hat Abderhalden zudem eine enge Beziehung, wirkte er doch mehrere Jahre im OK als Ressortverantwortlicher Unterhaltung und als Bauchef. Der ältere Bruder von Schwingerkönig Jörg Abderhalden galt als einer der besten Techniker.

«Das Ziel ist immer, dass am Schluss die besten Schwinger die Ranglistenspitze zieren.»



Nach welchen Kriterien werden die einzelnen Gänge eines Wettkampfes eingeteilt? «Den 1. Gang teile ich persönlich aufgrund der Qualifikation der einzelnen Schwinger ein (Eidgenossen, Teil-, Bergfest- und Kantonalkranzer). Ab dem 2. Gang werden die Paarungen im Einteilungsgremium, dem auf der Schwägalp neben mir noch weitere vier Technische Leiter angehören, nach den jeweiligen Ranglistenpositionen festgelegt. Solange es nicht erforderlich ist, werden keine Gästepaarungen gemacht.»

Bergkranzefeste wie etwa der Schwägalp-Schwinget sind meist gut bis sehr gut besetzt. Neben 60 Schwingern des Nordostschweizer Schwingerverbandes treten am Fusse des Säntis jeweils 30 Gäste aus einem oder zwei anderen Teilverbänden des Eidgenössischen Schwingerverbands an. Dazu Abderhalden: «Das hochkarätige Teilnehmerfeld ermöglicht es der Einteilung, während des ganzen Tages attraktive Paarungen zu machen – mit dem Ziel, dass am Schluss die besten Schwinger die Ranglistenspitze zieren.»

Wo Könige sich die Hand geben.



Verpassen Sie keinen Gang.



MEDIENPARTNER

Mit einem Jahresabonnement SCHLUSSGANG erfahren Sie 19x im Jahr alles über den Schwingsport (Vorschauen und Berichterstattung von allen Schwing- und Älplerfesten), Jungschwingen und das Nationalturnen. Dazu erhalten Sie zweimal jährlich SCHWINGEN. DAS MAGAZIN. mit aktuellen Themen und Hintergrundberichten, unbeschränktem Zugang zu sämtlichen E-Paper-Ausgaben inklusive umfassendem Archiv auf SCHLUSSGANG.CH.

**Jetzt bestellen und profitieren:
1-Jahres-Abo für nur CHF 89.–**

SCHLUSSGANG.ch
DIE NUMMER 1 IM SCHWINGEN.

041 / 310 78 88 oder verlag@schlussgang.ch Mehr Infos: www.schlussgang.ch



Kaum eine Verschnaufpause

Bei einem Grossanlass wie dem Schwägalp-Schwinget ist auch eine gut funktionierende Festwirtschaft von enormer Bedeutung. Der im OK für diesen Bereich zuständige Ressortleiter ist Reto Fuster aus Weissbad AI. Der gelernte Metzger und heutige Produktionsleiter eines traditionellen Appenzeller Fleischbearbeitungsbetriebes ist schon von Berufes wegen prädestiniert für diese Aufgabe.

Als ehemaliger Kranzschwinger und derzeitiger Präsident des Schwingclub Appenzell ist Fuster aber auch mit der Schwingersache bestens vertraut.



Zahlen Festwirtschaft 2015

1500	Schwingerzmorge
2200	Mittagessen (beides jedes Jahr bereits lange vor dem Anlass ausverkauft!)
900 kg	Brot
8000	Würste
2500	Sandwiches
7500	Flaschen Mineralwasser
10 000	Flaschen Bier/Most
1000	Liter Wein
13 500	Café Crème
650	Liter Zwetschgensch snaps für Kafi Luz (infolge des schlechten Wetters fünfmal mehr als in einem normalen Jahr ...)

Reto Fuster kann bei der Ressortleitung auf die Mithilfe von drei Frauen zählen, die ihrerseits auch wieder über eine grosse Anzahl langjähriger Helferinnen und Helfer verfügen und deshalb ihre Aufgabengebiete selbstständig erledigen. Fuster: «Diese Konstellation vereinfacht die Sache sehr.» Dazu komme, dass das über die Appenzeller und Toggenburger Schwingclubs rekrutierte Personal, total etwa 400 bis 500 Menschen, praktisch vollumfänglich aus ländlichen Gebieten stammt, also Leute die es sich gewohnt sind zu arbeiten und zupacken können. «Auch Helferinnen und Helfer, die noch nie im Service tätig waren, haben kaum Probleme, solange sie freundlich sind, denn Schwingfestbesucher sind einfache Gäste, bei denen nicht alles so perfekt sein muss wie bei einem Galadiner», freut sich Fuster.

Reto Fuster kann auch auf flexible, einheimische Lieferanten zählen, die alle etwa zu gleichen Teilen im Appenzellerland und im Toggenburg, also rund um den Säntis, tätig sind. Ab Beginn der Anlieferungen am Freitagmittag bis zum Ende der Aufräumarbeiten am Montag ist der Festwirtschaftsverantwortliche praktisch permanent vor Ort.

Kaum eine Verschnaufpause haben Fuster und seine Leute am Tag des Schwingfestes. «Dann geht es bereits um 5.30 Uhr mit dem Schwingerzmorge los, der von rund 1500 Personen im Zelt Lätz eingenommen wird. Die grösste Herausforderung ist aber das Mittagbankett, das wir aus der Küche

**«In 75 Minuten müssen
2200 Besucherinnen
und Besucher mit
Salat, Kartoffelstock,
Fleischvogel und Gemüse
verpflegt werden.»**

des Hotels Säntis der Säntis-Schwebebahn AG beziehen: In der kurzen Pause von 75 Minuten müssen in den Zelten Lätz und Briener 2200 Besucherinnen und Besucher mit dem traditionellen Menu Kartoffelstock, Fleischvogel und Gemüse zeitgerecht verpflegt werden... Eine Verzögerung beim Schwingbetrieb von nur schon zehn bis 15 Minuten wäre für uns also – etwas

krass ausgedrückt – ein «Riesenseich». Seit ich das Ressort führe, ist dieser Fall aber zum Glück noch nie eingetroffen.»



Reto Fuster, Festwirtschaftsverantwortlicher:
«Leute, die es sich gewohnt sind zu arbeiten.»

Einklang von Natur, Alpwirtschaft und Tourismus

Der Schwägalp-Schwinget ist der grösste Anlass auf Hundwiler Gemeindegebiet. Nicht nur für die Ausserrhoder Gemeinde hat das Schwingfest Signalwirkung weit über die Kantonsgrenzen hinaus.

«Der Schwägalp-Schwinget ist ein fester, wichtiger Bestandteil der Gemeinde Hundwil. Besteht doch immer die Chance, dass Schwingfest-Besucher auch zu einem anderen Anlass, vielleicht mit Bekannten, das Gebiet Schwägalp/Säntis besuchen und dort touristische Angebote nutzen oder lokale Köstlichkeiten geniessen, nachdem sie gesehen haben, wie schön es bei uns ist», sagt Hundwils Gemeindepräsidentin Margrit Müller-Schoch. Sie steht einer besonderen Gemeinde vor: Der höchste Punkt Hundwils ist der Säntisgipfel mit 2501,9 m ü.M. Ebenso gehört ein Teil der Schwägalp mit 13 Alprechten zur Gemeinde. Die Schwingarena des Schwägalp-Schwinget, eingebettet in diese wunderbare hügelige Landschaft, gehört ganz zu Hundwil. Das Dorfzentrum selbst liegt rund 14 km Luftlinie nördlich vom Säntisgipfel. Diese lang gezogene Form mit viel Grünfläche prägt den Charakter der Gemeinde, genauso wie die Landwirtschaft. «Hundwil ist mit 24 km² flächenmässig zwar gross, einwohnermässig gehören wir mit knapp 1000 Menschen aber zu den kleinsten Ausserrhoder Gemeinden – wohl mit ein paar KMU, aber ohne Industrie», fasst Margrit Müller-Schoch zusammen. «Wir sind stolz darauf, gehören Schwägalp und Säntis teilweise zu unserer Gemeinde. Diese bekann-

ten Aushängeschilder stehen für Einklang von Natur, Alpwirtschaft und touristischer Nutzung.»

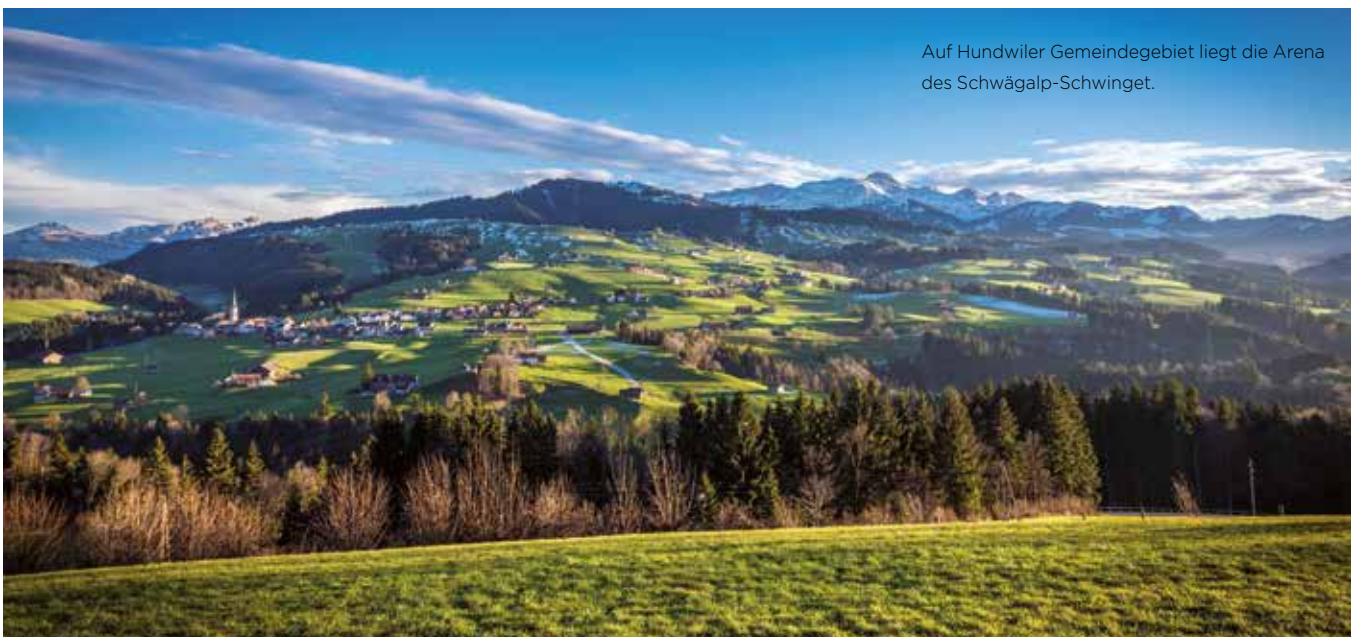
«Dank dem Schwinganlass kommen jeweils über 10 000 Zuschauer auf die Schwägalp, um hochstehenden Sport in einer unverwechselbaren Bergwelt zu erleben.»

Auch Regierungsrat Köbi Frei, Leiter des Ausserrhoder Finanzdepartements, unterstreicht: «Der traditionelle Schwägalp-Schwinget strahlt Mitte August jeweils weit über die Region rund um den Säntis und das Appenzellerland hinaus. Dank dem Schwinganlass kommen jeweils über 10 000 Zuschauer auf die Schwägalp, um hochstehenden Sport in einer unverwechselbaren Bergwelt zu erleben. Die daraus resultierende Wertschöpfung für den Tourismus und die Gastronomie ist sehr bedeutend.» Das sieht auch Margrit Müller-Schoch so: «Die Begeisterung und die Atmosphäre an diesem Grossanlass sind einmalig und

bringen eine enorme Besucherzahl auf die Schwägalp. Das Schwingfest benötigt jeweils auch immens viele Helfer, von denen kommt ein Teil aus Hundwil, ebenso wie Verpflegungslieferanten.» Und Köbi Frei doppelt nach: «Es darf auch positiv erwähnt werden, dass unter dem Jahr ein wiederkehrender Effekt feststellbar ist: Viele Freunde des Schwingsports kehren wieder auf die Schwägalp oder ins Appenzellerland zurück. Sei es für eine Wanderung, einen Ausflug, ein Seminar oder sogar ein Wochenende im neuen Hotel auf der Schwägalp.»

Dreifaltigkeit am Säntis

Der Schwägalppass (1278 m) liegt zwischen Nesslau-Neu St. Johann SG und Urnäsch AR. Die namensgebende Schwägalp (1360 m) erreicht man über eine Abzweigung von der Schwägalp-Passhöhe aus. Sie liegt auf dem Gebiet der Gemeinde Hundwil AR am Nordwesthang des höchsten Berges des Alpsteins, des Säntis (2502 m). Auf seinem Gipfel treffen drei Kantone zusammen: Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden und St. Gallen.



Auf Hundwiler Gemeindegebiet liegt die Arena des Schwägalp-Schwinget.

«Gegenseitiges Geben und Nehmen»

Werner Näf ist Geschäftsleiter der Alpschaukäserei Schwägalp, die sich direkt beim Wettkampfplatz befindet. Dass während des Schwingfests keine grossen Milchlieferungen möglich sind, ist für ihn kein Problem – im Gegenteil.



Die Alpschaukäserei Schwägalp

Während der Alpbestossung bringen über 50 Sennen ihre frische Alpenmilch in die Alpschaukäserei Schwägalp. Diese befindet sich direkt neben der Talstation der Säntis-Schwebebahn. Im Kupferkessel entsteht nach alter Tradition der einzigartige Schwägalpkäse. Daneben produziert die Alpschaukäserei viele weitere Milchprodukte. Sie ist täglich vom 30. April bis Oktober 2016 geöffnet. Tel. 071 365 65 40

Werner Näf, wie verläuft für Sie die Zusammenarbeit mit dem OK Schwägalp-Schwinget?

Wir haben untereinander ein sehr gutes Einvernehmen. Ich kenne viele OK-Mitglieder persönlich, was die Sache sehr vereinfacht.

Hat das Schwingfest Auswirkungen auf den normalen Betriebsablauf der Alpschaukäserei?

Aus Sicherheitsgründen ist es nicht möglich, dass am Festtag grosse Milchmengen angeliefert werden: Die Lieferungen beschränken sich auf drei bis vier Alp-Landwirte aus der näheren Umgebung. Trotz des grossen Publikumsaufkommens läuft der Betrieb der Alpschaukäserei aber im normalen Rahmen. Interessant für uns ist, dass wir dem OK verschiedene unserer Erzeugnisse liefern dürfen. Zudem freuen wir uns über jeden Besucher, der in unserem Verkaufsladen etwas von unseren feinen Alpprodukten verkostet. Wie bei allem ist es ein gegenseitiges Geben und Nehmen.

Die Alpschaukäserei ist heute ein hochtechnologisierter Betrieb. Sehen Sie trotzdem gewisse Gemeinsamkeiten mit den vom OK Schwägalp-Schwinget verfolgten Zielen, der Erhaltung und Pflege von Tradition und Brauchtum?

Ja. Wir sind ein Betrieb, der auf die tradi-

«Trotz des grossen Publikumsaufkommens läuft der Betrieb der Alpschaukäserei im normalen Rahmen.»

tionelle Landwirtschaft, insbesondere auf die Bewirtschaftung der Alpen angewiesen ist. Diese befinden sich ausser auf der Schwägalp teilweise auch im benachbarten Toggenburg. Persönlich bin ich ebenfalls sehr traditionsbewusst und liebe und pflege unser Brauchtum auch aktiv – als Mitglied eines Jodelclubs.

Was für Erfahrungen machen Sie mit den Besucherinnen und Besuchern des Schwingfestes?

Diese sind durchwegs positiv. Obwohl unser Verkaufsladen, insbesondere bei schlechtem Wetter, manchmal fast aus allen Nähten platzt, läuft immer alles ruhig und korrekt ab.

Und welche Bedeutung hat für Sie persönlich der Schwägalp-Schwinget?

Ich bin seit der ersten Durchführung im Jahre 2000 dabei. Zusammen mit meinen Kollegen der Feuerwehr Hundwil betrieben wir Aussenstände der Festwirtschaft. Dadurch

hatte ich von Anfang an einen sehr guten Bezug zu diesem Anlass, der nicht mehr wegzudenken ist – und ich freue mich jedes Jahr wieder darauf. Ich bin auch dankbar für die gute Zusammenarbeit mit dem OK, was nicht selbstverständlich ist.



Werner Näf, Alpschaukäserei Schwägalp:
«Durchwegs positive Erfahrungen.»

«Ballungszentrum des Schwingsports»

Michael Götte ist Präsident der Interessengemeinschaft «IG ESAF SG2025», die das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest 2025 nach St.Gallen holen will. Im Gespräch zeigt er sich überzeugt, dass die Ostschweizer Bewerbung gute Chancen hat.



athletik-SM, der Unihockey-Damen-WM, der Kunstturn-SM und von European Masters Curling. Des Weiteren findet jährlich mindestens ein Fussball- und/oder Handballländerspiel in St.Gallen statt. Speziell zu erwähnen ist auch der CSIO, ein Top-Reitsportanlass mit jährlich grossem Erfolg. Und: Am alle fünf Jahre stattfindenden Eidg. Musikfest nahmen 2011 in St.Gallen 22 000 Musikanten und gegen 200 000 Besucher aus der ganzen Schweiz teil und feierten während sechs Tagen ein friedliches Fest. Tatsachen genug, dass auch das ESAF wieder einmal in St.Gallen Gastrecht geniessen sollte! Mit unseren Nachbarkantonen Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden sowie Thurgau ist unsere Region ja auch so etwas wie ein Ballungszentrum des Schwingsports.

Und welches sind Ihre Beweggründe zur Übernahme des Amtes als Präsident der Interessengemeinschaft ESAF SG2025?

Einerseits sportliches Interesse, aber auch Freude, einen solchen Grossanlass mitgestalten zu können – ich will mich mit diesem Engagement für die Region St.Gallen-Bodensee einsetzen. Nicht zuletzt gibt es mir aber auch die Gelegenheit, den Schwingsport und damit eine uralte Schweizer Tradition vertiefter kennenzulernen.

Michael Götte, findet das ESAF 2025 zum 2. Mal nach 1980 in St.Gallen statt?

Es wäre an der Zeit, dass nach 45 Jahren die Sport- und Gallusstadt St.Gallen sowie die ganze Region einen solch grossen Schwingeranlass durchführen dürfte. Wir sind überzeugt, dass die bereits vorhandene Infrastruktur auf dem Breitfeld und dem Gründenmoos, inklusive Fussballstadion, Gewähr für eine gute Durchführung bietet – auch im Hinblick auf ökologische und ökonomische Aspekte, was durch eine Machbarkeitsstudie bestätigt wird.

Wer steht hinter der Bewerbung «Kandidatur ESAF 2025 St.Gallen»?

Die Mitglieder der Interessengruppe sind der Schwingerverband der Stadt St.Gallen und Umgebung, der St.Galler Kantonale Schwingerverband sowie Vertreter des Militärs als einer der grössten Eigentümer des Festgeländes. Die Politik, vertreten durch die Stadt- und Gemeindepräsidenten

ten der Anrainer, sowie die Regierung des Kantons St.Gallen mit dem für Sport zuständigen Leiter des Bildungsdepartements, Regierungsrat Stefan Kölliker. Dazu kommen noch vier Personen – Daniel Lehmann, Matthias Berger, Peter Beeler und ich –, die das Kernteam bilden.

«Tatsachen genug, dass auch das ESAF wieder einmal in St.Gallen Gastrecht geniessen sollte.»

Was spricht denn besonders für die Olma-Stadt als Austragungsort?

St.Gallen hat mehrfach bewiesen, dass es ideal für grosse Anlässe ist. So waren wir in den vergangenen Jahren etwa Austragungsort der Handball-EM, der Leicht-



Michael Götte, Gemeindepräsident von Tübach SG: «Gewähr für gute Durchführung.»



Druckluft – die bewegt

Prematic AG
Druckluft-Elemente
und Kompressoren
Märwilerstrasse 43
Postfach 77
CH-9556 Affeltrangen

Tel. 071 918 60 60
Fax 071 918 60 40
info@prematic.ch
www.prematic.ch

- Pneumatik-Zylinder/-Ventile/-Systeme
- Mobile Kompressoranlagen
- Kolben- und Schraubenkompressoren
für Gewerbe und Industrie
- Druckluft-Aufbereitung
- Druckluft-Zubehör
- 24-Stunden-Kundendienst

prematic
DRUCKLUFT-TECHNIK



God Bless Michael.

Appenzeller® Käse drückt seinem Markenbotschafter Bless Michael die Daumen beim Schwägalp-Schwinget.



Appenzeller®
S W I T Z E R L A N D